

EU-NET

Vergleichender Forschungsbericht





INHALT

1. EINLEITUNG	S.2
2. DIE BEDEUTUNG VON JUGENDARBEIT UND IHRE ANERKENNUNG AUF NATIONALER UND EUROPÄISCHER EBENE	S.3
3. JUGENDARBEITER/INNEN: DEFINITIONEN & MERKMALE	S.5
4. SCHLUSSFOLGERUNGEN	S.8
5. EMPFEHLUNGEN	S.9
6. QUELLENANGABEN	S.10

1. Einleitung

Was ist EU-NET?

EU-NET ist ein durch das Erasmus+ Programm finanziertes Projekt mit dem Ziel, ein internationales Netzwerk aufzubauen, um die Leistungen der Jugendarbeit durch den Austausch von Methoden, Instrumenten und Fähigkeiten der Angestellten und Jugendarbeiter*innen im Bereich von Erasmus+ zu fördern.

Die Ziele von EU-NET sind:

- Ein besseres Verständnis und eine erhöhte Anerkennung der Fähigkeiten und Qualifikationen von Jugendarbeiter*innen in Europa
- Ein klares Verständnis der Praxis der Jugendarbeit, ausgehend von der lokalen Ebene, um dann den Fokus auf die internationale Ebene zu erweitern.
- Verbesserte Möglichkeiten für JugendarbeiterInnen und deren berufliche Weiterentwicklung
- Erhöhte Synergien und Verbindungen und eine Verbesserung des Übergangs zwischen verschiedenen Bildungssektoren
- Vereinheitlichung von Jugendarbeit auf internationaler Ebene, Verbesserung ihrer Beiträge und Austausch bewährter Praxis
- Verbreiten von Erasmus+ Mobilitäts- & Weiterbildungsmöglichkeiten
- Erstellung einer Onlineplattform mit verschiedenen E-Tools für JugendarbeiterInnen, welche auch als Ort des Ideen- und Problemaustausches zwischen JugendarbeiterInnen und anderen Akteuren dienen wird und so den sozialen Dialog und professionelle Weiterentwicklung fördert
- Veröffentlichung freier Lehr- und Lernmaterialien, einschließlich des Auswertungsberichts der Analyse, ein Handbuch, Werbefilme und eine Broschüre für JugendarbeiterInnen

Vertretene Länder in EU-NET sind Spanien, Italien, Griechenland und Deutschland geleitet durch eine koordinierende Organisation (Asociación Intercultural Europea – Go Europe- Spanien) und vier weitere beteiligte Organisationen:

- IDEA (Spanien)
- Futuro Digitale (Italien)
- Inter Alia (Griechenland)
- Jugend-& Kulturprojekt e.V. (Deutschland)

Was ist der vergleichende Forschungsbericht?

Der vergleichende Forschungsbericht wurde mit Hilfe vorheriger Analysen von Datenblättern in den Ländern und der Auswertung von Umfragen erstellt. Auf der einen Seite wurden durch die Auswertung

der Datenblätter Informationen über die aktuelle Situation der Jugendarbeit in den vier Partnerländern gesammelt. Auf der anderen Seite wurden mit Hilfe von Fragebögen und Interviews in der Auswertung der Umfragen Informationen über die Situation und die Themen in der Jugendarbeit und die Einstellung der JugendarbeiterInnen in den Partnerländern zusammengetragen.

Mit den Umfragen wurden 105 JugendarbeiterInnen erreicht. JugendarbeiterInnen nehmen unterschiedliche Funktionen ein, von Freiwilligen und TrainerInnen bis hin zu ProjektmanagerInnen oder Vorsitzenden. Zudem arbeiten die befragten JugendarbeiterInnen für und/oder kooperieren insgesamt mit etwa 114 Organisationen. Davon sind 45% mittelgroße Organisationen (zwischen 6 und 20 MitarbeiterInnen/Freiwilligen), wohingegen 28% der Organisationen über 20 Beschäftigte/Freiwillige haben (groß) und 27% aus weniger als 5 Beschäftigten/Freiwilligen bestehen (klein). Dementsprechend ist der Wirkungsbereich der beteiligten Organisationen breit.

Folglich umfasst und resümiert der vergleichende Forschungsbericht den aktuellen Stand und die Situation der Jugendarbeit auf nationaler Ebene in den vertretenen Ländern und auf europäischer Ebene. Dieses Dokument wird ein nützliches Papier sein, um zu verstehen wie diese Arbeit anerkannt wird und macht verschiedene Lösungen sichtbar, wie sie in ganz Europa vereinheitlicht werden kann.

2. Die Bedeutung von Jugendarbeit und deren Anerkennung auf nationaler und europäischer Ebene

Auf nationaler Ebene definiert allein das deutsche Gesetz (Sozialgesetzbuch VIII - Kinder- und Jugendhilfe) Jugendarbeit folgendermaßen: „Jugendarbeit bietet jungen Menschen Unterstützung bei ihrer Entwicklung, indem sie an deren Interessen anknüpft, von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden kann, sie zur Selbstbestimmung befähigt und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregt.“ Die Jugendarbeit ist offiziell in das Feld der Sozialen Arbeit eingebettet und wurde damit eine akademische Disziplin und ein Beruf, der sich mit der Unterstützung von Individuen, Familien, Gruppen und Gemeinschaften beschäftigt, deren soziale Entwicklung und das allgemeine Wohlbefinden fördert. Darüber hinaus erlässt das Jugendschutzgesetz Vorschriften in Jugendfragen und stellt eine solide nationale Jugendstrategie dar.

In Spanien, Italien und Griechenland gibt es kein spezifisches Gesetz, das Jugendarbeit auf nationaler Ebene definiert. Stattdessen gibt es vage oder ausschweifende Definitionen, die nicht mit einer rechtlichen Regulierung verbunden sind.

In Spanien gibt es die Bezeichnung eines „Jugendberaters“, dies ist ein Sozialarbeiter, der sich auf die Leitung gruppenbezogener Aktivitäten von Jugendlichen im Bereich Freizeit, Persönlichkeitsentwicklung, Bildung und Beteiligung spezialisiert hat. Das Fehlen eines spezifischen Begriffs von „Jugendarbeit“ oder die fehlende Übersetzung des Konzepts ins Spanische bedeuten dennoch nicht, dass dort keine Jugendarbeit stattfindet. Es gibt eine institutionelle Anerkennung von „Jugendarbeit“, da das Jugendinstitut (INJUVE) Strategien auf nationaler Ebene koordiniert und fördert, aber es reguliert nicht die Jugendpolitik.

In Italien gibt es weder eine Definition von Jugendarbeit noch eine klare Definition von „jungen Menschen“. Insgesamt gibt es keine nationalen Gesetze, die Jugendarbeit oder junge Menschen betreffen. Alle Gesetze, die sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene mit diesem Thema zu tun haben, haben unterschiedliche Vorstellungen von „jungen Menschen“. Gleichwohl definieren „Insider“

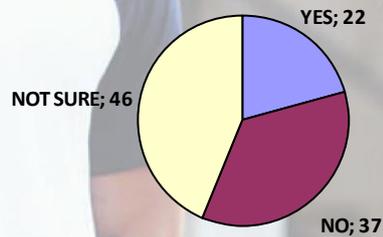
Enhancing a Universal Guide and NETWORK for the Youth Workers of the Future
2016-3-ES02-KA205-008769

aus dem Jugendbereich (Mitglieder von NGOs, gemeinnützigen Organisationen und öffentlichen Einrichtungen) Jugendarbeit als sozialpädagogische Angebote (animazione socio-educativa) und Anleitung von Jugendlichen (operatore giovanile).

In Griechenland ist die Übersetzung des Begriffs "Jugendarbeit" ins Griechische ziemlich umständlich. Es ist nicht ungewöhnlich, den englischen Begriff zu benutzen, weil es keine offizielle Anerkennung gibt. Stattdessen benutzt das griechische Ministerium für Bildung, Lebenslanges Lernen und Religionsfragen die Informationen des Europarats, um eine Beschreibung von Jugendarbeit zu liefern. Es wird als außerschulisches Instrument definiert, das mit Hilfe nonformaler und informeller Lernmethoden zur Persönlichkeitsentwicklung, sozialen Integration und aktiven Bürgerschaft von jungen Menschen und Kindern unabhängig von ihrem sozialen, kulturellen, bildungsbezogenen und politischen Hintergrund beiträgt.

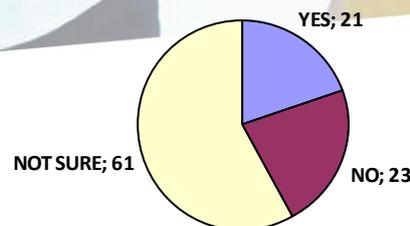
Bezüglich der Anerkennung von Jugendarbeit durch nationale Jugendstrategien verstärken sich die gezeigten Muster. Nur 21% der befragten JugendarbeiterInnen in den vier Ländern sind über nationale Jugendstrategien informiert. In Deutschland sind die befragten JugendarbeiterInnen am besten über die nationale Jugendstrategie informiert (38%), wohingegen nur 23% der befragten JugendarbeiterInnen in Spanien, 14% in Griechenland und 8% in Italien sich mit Jugendstrategien auf nationaler Ebene auskennen.

JUGENDSTRATEGIEN AUF NATIONALER EBENE



Schließlich ist es interessant hervorzuheben, dass die Wahrnehmung der Anerkennung von Jugendarbeit durch eine Jugendstrategie auf europäischer Ebene nahezu gleich ist. In den vier Ländern sind 20% der befragten JugendarbeiterInnen über die EU-Strategie für die Jugend informiert. Allerdings ist die Wahrnehmung in Griechenland (39%) und Spanien (23%) höher als in Deutschland (11%) und Italien (4%).

JUGENDSTRATEGIEN AUF EUROPÄISCHER EBENE



Die am häufigsten erwähnten Jugendstrategien sind Erasmus+ und die europäische Jugendstrategie (genannt in drei Ländern). Andere hervorgehobene Jugendstrategien sind der Jugendpass, die Europäische Trainingsstrategie, Europa vor Ort oder der Europäische Solidaritätskorps.

3. JugendarbeiterInnen: Definitionen und Funktionen

Definitionen von JugendarbeiterInnen

Es gibt viele Unterschiede in den vertretenen Ländern, wie der Beruf des Jugendarbeiters definiert und anerkannt wird.

In Deutschland, wo Jugendarbeit gesetzlich festgelegt ist, gelten JugendarbeiterInnen als SozialarbeiterInnen bzw. SozialpädagogInnen oder ErzieherInnen, die in Fachschulen ausgebildet werden und auf die Arbeit mit jungen Menschen spezialisiert sind. Die befragten JugendarbeiterInnen in Deutschland definieren JugendarbeiterInnen als "eine Person, die nonformale Bildungsmethoden entwickelt und anwendet, um die persönlichen und professionellen Kompetenzen von jungen Menschen zu fördern, und dadurch zu einem Unterstützer der jungen Menschen und deren Angelegenheiten wird".

In Spanien und Italien, wo es einen Mangel an nationalen Bestimmungen zum Thema Jugendarbeit gibt, regulieren regionale Gesetze die grundlegenden Merkmale von JugendarbeiterInnen, sodass sie nicht in allen Regionen vereinheitlicht sind.

Im Fall von Spanien steuern regionale Gesetze die Jugendzentren und definieren das Konzept des "Jugendberaters" statt Jugendarbeiter (z.B. Regionales Jugendgesetz 18/2010 vom 30. Dezember, Kommune Valenciana). In diesem Land definieren die Befragten einen Jugendarbeiter "als eine motivierende Person, die Beratung/Orientierung für junge Menschen anbietet und Jugendaktivitäten in außerschulischen Bildungsbereich anbietet, um die Fähigkeiten von jungen Menschen weiterzuentwickeln und zur Beteiligung von Jugendlichen beizutragen".

In Italien ist Jugendarbeit kein anerkannter Beruf. Trotzdem beschlossen einige Regionen wie die Lombardei und Piemont regionale Gesetze (zwischen 2004 und 2008), um Mindestanforderungen für JugendarbeiterInnen zu definieren. Im Allgemeinen können JugendarbeiterInnen, die über mangelnde Berufserfahrung verfügen, vorher als Freiwillige gearbeitet haben und in spezifischen Sektoren ausgebildet sein, die in dem Sektor, in dem sie tätig sind, eingesetzt werden können. Diese Aussagen verweisen sowohl auf eine Fragmentierung der italienischen Regionen als auch auf das Fehlen einer Ausbildungsstrategie für JugendarbeiterInnen. In diesem Land definieren die Befragten einen Jugendarbeiter als "einen Organisator und dynamischen Akteur, der das Potential der Jugend unterstützt und Anleitung für junge Menschen anbietet."

In Griechenland, wo es ebenfalls ein Mangel an nationalen Festlegungen in Bezug auf Jugendarbeit gibt, gibt es nicht einmal regionale Gesetze, die einen Mindeststandard definieren. Es gibt weder ein offizielles Nachwuchsförderprogramm noch ein Ausbildungsprogramm in Griechenland, das Zertifikate anbietet, um die Berufsrechte von JugendarbeiterInnen abzusichern. Einige sozialwissenschaftliche Studiengänge mögen potenzielle JugendarbeiterInnen mit einer guten Wissensgrundlage ausrüsten, aber es ist dennoch nicht annehmbar. In Griechenland erklären die Befragten, dass ein Jugendarbeiter "eine Person ist, die zur

persönlichen, beruflichen und sozialen Entwicklung von jungen Menschen beiträgt, indem sie deren Kompetenzen fördert und Beratung und Betreuung anbietet. Zudem definieren sie einen Jugendarbeiter als eine Person, die die Übertragung von Verantwortung auf junge Menschen durch nonformale Bildungsaktivitäten fördert.“

Auf europäischer Ebene wird ein Jugendarbeiter als “Fachkraft oder Freiwilliger der außerschulischen Bildung” bezeichnet, der junge Menschen in ihrer persönlichen sozialen und beruflichen Entwicklung unterstützt” (Europäische Kommission - Erasmus+ Programme, 2017).

Merkmale von JugendarbeiterInnen

Außer in Deutschland, wo JugendarbeiterInnen einen Abschluss in Sozialer Arbeit, Sozialpädagogik, Psychologie oder eine Ausbildung als ErzieherIn brauchen, gibt es in den anderen Ländern sehr unterschiedliche Ausbildungsformen. Zum Beispiel werden JugendarbeiterInnen in Spanien durch andere Berufsgruppen ausgebildet, d.h. eine breitere Berufsgruppe (SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen und im Kulturbereich Tätige) übernehmen manche Teile von Jugendarbeit. In Italien haben JugendarbeiterInnen meist ziemlich unterschiedliche fachliche Hintergründe (z.B. Sozialarbeit, Psychologie, Soziologie, Sportpädagogik), da es keine Mindestanforderungen auf nationaler Ebene gibt und Jugendarbeit meistens Organisationen übernehmen, die mit sozialen Einrichtungen zu tun haben. Es gibt eine große Zahl von JugendarbeiterInnen, die nicht qualifiziert sind oder die sich gleichzeitig durch Learning by doing weiterbilden. In Griechenland braucht man keinen akademischen Abschluss, demnach sind JugendarbeiterInnen im Wesentlichen Leute, die Erfahrung bei der Entwicklung außerschulischer Bildungsaktivitäten für junge Menschen haben. Obwohl es in den Ländern, in denen Jugendarbeit nicht offiziell als berufliche Tätigkeit anerkannt ist, ein breites Spektrum an akademischer Ausbildung gibt, haben die meisten der befragten JugendarbeiterInnen in den vier Ländern ein Diplom.

6

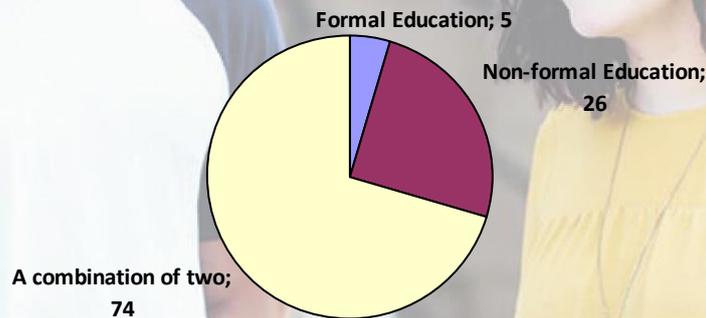


Die Laufbahnen, um JugendarbeiterIn zu werden, unterscheiden sich in den vertretenen Ländern. Dennoch kann man sagen, dass praktisches Wissen/Erfahrung und nonformale Bildung entscheidend ist, um JugendarbeiterIn zu werden. Auf der einen Seite erklärten die meisten Befragten, dass die Tätigkeit als Freiwillige oder als Unterstützer von JugendarbeiterInnen einer der zentralen Wege war, um JugendarbeiterIn zu werden. Tatsächlich haben 59% der Befragten in den vier Ländern diese Antwort gewählt. Aufgrund der offiziellen Anerkennung ist die Anzahl der JugendarbeiterInnen, die dank eines Studiums zu Fachkräften wurden, in Deutschland höher als in den anderen Ländern.

Enhancing a Universal Guide and NETwork for the Youth Workers of the Future
 2016-3-ES02-KA205-008769



Auf der anderen Seite bilden die befragten JugendarbeiterInnen, die formale Bildung für den besten Ausbildungsweg für JugendarbeiterInnen halten, nur 3 % aller Befragten ab.



7

Tatsächlich unterstrichen die befragten JugendarbeiterInnen, dass neben der Verbindung von formaler und informeller Bildung praktische Erfahrung sehr wichtig ist. Daher erklärten die befragten JugendarbeiterInnen der vertretenen Länder, dass zukünftige JugendarbeiterInnen sich Zeit nehmen sollten für Freiwilligenarbeit und außerschulische Aktivitäten, die auch internationale Erfahrungen beinhalten.

Mit Blick auf die Schlüsselkompetenzen für JugendarbeiterInnen gibt es auf nationaler Ebene der vertretenen Länder keinen offiziellen Qualifizierungsstandard speziell für Jugendarbeit. Allerdings gibt es ein paar anerkannte Kompetenzen für Aktivitäten und Dienstleistungen, die von öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe in Deutschland übernommen werden:

- Wissen über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- Führungskompetenz in Theorie und Praxis
- Planen und Durchführen von Aktivitäten

Enhancing a Universal Guide and NETWORK for the Youth Workers of the Future
2016-3-ES02-KA205-008769

- Wissen über öffentliche und freie Träger der Jugendhilfe
- Werthaltungen
- Wissen über rechtliche und versicherungstechnische Fragen
- Prävention von sexuellem Missbrauch
- Gendersensibles Arbeiten

In anderen Ländern gibt es keine offizielle Anerkennung der Kompetenzen von JugendarbeiterInnen, da nicht einmal Jugendarbeit selbst anerkannt wird.

Die befragten JugendarbeiterInnen wurden gebeten, einige Kompetenzen nach ihrer Wichtigkeit zu bewerten (von 1 bis 5). Die Befragten stimmten darin überein, den folgenden Schlüsselkompetenzen die höchsten Punktzahlen zu geben:

- Kulturelle Sensibilität
- Kommunikationsfähigkeit in der Muttersprache
- Einfallsreichtum
- Teamarbeit und Zusammenarbeit
- Vernetzung
- Anpassungsfähigkeit an eine neue Umgebung
- Problemlösefähigkeit
- Konfliktbewältigung (am höchsten bewertet)
- Kreatives und innovatives Denken
- Lernbereitschaft
- Selbstreflexion und die Fähigkeit zu persönlicher Weiterentwicklung

Im Gegensatz dazu erhielten folgende Kompetenzen die geringsten Werte:

- Kommunikationsfähigkeit auf Englisch
- Kommunikation in einer anderen Fremdsprache außer Englisch (am geringsten bewertet)
- Computerkompetenz und Kompetenzen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien

4. Schlussfolgerungen

Auf nationaler Ebene gibt es Unterschiede bei der Definition und Anerkennung von Jugendarbeit zwischen den europäischen Ländern. Auf der einen Seite gibt es Länder wie Deutschland, wo Jugendarbeit als professionelle Tätigkeit angesehen wird. Auf der anderen Seite gibt es Länder wie Spanien, Italien und Griechenland, wo die Anerkennung in der Hand von regionalen oder lokalen Gebietskörperschaften liegt (Spanien oder Italien) oder überhaupt nicht existiert (Griechenland). Demnach ist es gegenwärtig schwierig, die Merkmale von Jugendarbeit und JugendarbeiterInnen auf europäischer Ebene zu vereinheitlichen.

Um die schwierige Situation in einigen Ländern zu überwinden, werden viele Anstrengungen unternommen, um die Anerkennung von Jugendarbeit zu verbessern. So gibt es z.B. in Griechenland eine gemeinsame Anstrengung von Seiten der Pan-Hellenischen Vereinigung der JugendarbeiterInnen (*Πανελληνίου Σωματείου Συμβούλων Νέων*), die sich für die offizielle

Enhancing a Universal Guide and NETWORK for the Youth Workers of the Future
2016-3-ES02-KA205-008769

Anerkennung von Jugendarbeit und für die Aufnahme des griechischen Begriffs “Σύμβουλος Νέων” einsetzen.

Auf europäischer Ebene bilden das Europäische Portfolio für JugendleiterInnen und verschiedene Jugendstrategien, die vom Europarat und der Europäischen Union gefördert werden, den Rahmen für eine offizielle Anerkennung. Dennoch sollten mehr AkteurInnen innerhalb und außerhalb des Feldes darüber Bescheid wissen. Die Tatsache, dass die meisten der befragten JugendarbeiterInnen erklären, dass es keine europäische oder nationale Jugendstrategien gibt oder dass sie sich in dem Bereich nicht auskennen, unterstreicht diesen Punkt.

Im Hinblick auf den beruflichen Status von JugendarbeiterInnen zeigen die Daten, dass die meisten Befragten in der Praxis zu JugendarbeiterInnen werden, d.h. indem sie sie betreiben, nicht indem sie sie studieren.

Es zeigt sich, dass auf der einen Seite die Jugendarbeit als stark praxisorientiertes Feld wahrgenommen wird, auf der anderen Seite braucht es mehr formelle akademische Unterstützung, um ein anerkannter und offizieller Beruf zu werden.

Schließlich ist es wichtig zu unterstreichen, dass im Jugendbereich zwischenmenschliche Aspekte als wichtiger erachtet werden als technische Fähigkeiten und Wissen. Mit Blick auf die von den Befragten als am wichtigsten hervorgehobenen Kompetenzen, zeigt sich, dass die Kompetenzen, die Einstellungen und Haltungen umfassen, besser bewertet werden als die, die einer spezifischen Expertise bedürfen. Demzufolge wird Jugendarbeit von den Befragten weniger als ein Wissensgebiet, sondern eher als ein Feld verstanden werden, das in der Praxis gelernt wird.

5. Empfehlungen

Jugendarbeit und JugendarbeiterInnen brauchen mehr Unterstützung und Anerkennung, um von den gesellschaftlichen AkteurInnen und InteressensvertreterInnen mehr wertgeschätzt zu werden. Mit Blick auf die Empfehlungen der befragten JugendarbeiterInnen kann Folgendes festgehalten werden:

- Mehr berufliche Anerkennung von Jugendarbeit und eine bestimmte akademische Laufbahn/akademischer Abschluss
- Mehr Information/Kommunikation zwischen jungen Menschen, um den Beruf zu ergreifen
- Alle aktiven Jugendorganisationen zusammenbringen und diese einladen, ihre Ideen zum Thema auszutauschen
- Zusammenarbeit zwischen Organisationen und den verantwortlichen Behörden für eine offizielle Anerkennung und Vereinheitlichung von Jugendarbeit
- Eine Zertifizierung, die auf bereits existierenden Modellen in Europa basiert, z.B. von Universitäten und über diese hinaus (EOPPEP, Master Studiengänge, spezielle Seminare, bestimmte Fakultäten an der Universität, berücksichtigt werden sollte auch die große Anzahl von non-formal ausgebildeten JugendarbeiterInnen in Griechenland, die langjährige Erfahrung haben könnten).
- Neubewertung des sozialen Sektors und seiner Bedeutung für die Unterstützung junger Menschen und mehr finanzielle Unterstützung

Enhancing a Universal Guide and NETWORK for the Youth Workers of the Future
2016-3-ES02-KA205-008769

Die meisten Empfehlungen betreffen das Thema Anerkennung von Jugendarbeit. Wie gezeigt wurde, gibt es viele Wege, um JugendarbeiterIn zu werden. Dennoch geht es darum, wie diese Person beruflich anerkannt und wertgeschätzt wird.

6. Quellenangaben

ALVAREZ, NATALIA (2014), *Working with young people: The value of youth work in the EU Country report: Spain*. European Commission (2014)

APPROACHING EUROPE AND ITS JOB OPPORTUNITIES (ERASMUS+ PROJECT), *Comparing training needs trends and employability in France, Spain, Germany and Italy*. Project No. 2015-1-ES01-KA202-015881

CINQUE, MARIA (2016), *Lost in translation. Soft skills development in European countries*. Tuning Journal for Higher Education, 2016

DIRECTORATE-GENERAL FOR EDUCATION AND CULTURE. YOUTH POLICY AND PROGRAMME (2015), *Quality Youth Work. A common framework for the further development of youth work. Report from the Expert Group on Youth Work Quality Systems in the EU Member States*. European Commission (2015)

EUROPEAN COMMISSION AND COUNCIL OF EUROPE (2008), *The Socio-economic Scope of Youth Work in Europe*

EUROPEAN COMMISSION (2014), *Working with young people: the value of youth work in the European Union*

EUROPEAN COMMISSION (2014), *Working with young people: The value of youth work in the EU Country report: Italy*

EUROSTAT (2017), *Youth Unemployment Rate in EU member States as of February 2017*

KINDER- UND JUGENDHILFE IN DEUTSCHLAND (2009), *Child and Youth Services in Germany - Presentation Sheets*

MERINO, FEIXA AND MORENA (2014), *Jóvenes a través del tiempo en la Revista de Estudios de Juventud*. *Revista de estudios de juventud*, December 14-No.100

NATIONAL ORGANISATION FOR THE CERTIFICATION OF QUALIFICATIONS AND VOCATIONAL GUIDANCE (E.O.P.P.E.P.) (2017)

SOZIALGESETZBUCH (SGB) - ACHTES BUCH (VIII) - KINDER- UND JUGENDHILFE - (Artikel 1 des Gesetzes v. 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163)

SPATSCHECK, CHRISTIAN (2009), *The History of Youth Work in Europe. Youth Work, Integration and Youth Policy. The German Perspective*. Council of Europe (2009)

YEUIINTERNATIONAL. *Classification of youth worker qualifications*

Enhancing a Universal Guide and NETWORK for the Youth Workers of the Future
2016-3-ES02-KA205-008769



KA2-STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT IM BEREICH JUGEND
EU-NET:
“ENHANCING A UNIVERSAL GUIDE AND
NETWORK FOR THE YOUTH WORKERS OF THE FUTURE”

FÜR WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN
www.eu-network.net